

Presseinformation

Wiedereinrichtung des Alten jüdischen Friedhofs in Barsinghausen

Klosterkammer Hannover arbeitet Teil ihrer NS-Geschichte auf

Der Alte jüdische Friedhof in Barsinghausen ist wieder als Begräbnisstätte erkennbar. Hans-Christian Biallas, Präsident der Klosterkammer Hannover, hat im Beisein des Bürgermeisters der Stadt Barsinghausen, Marc Lahmann, am 5. November 2015 offiziell die Nutzung der Fläche an den Präsidenten des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen, Michael Fürst, übergeben. Die Klosterkammer Hannover arbeitet damit auch einen Teil ihrer Geschichte in der Zeit des Nationalsozialismus auf. „Es ist uns wichtig, uns unserer Verantwortung für die Vergangenheit in der NS-Zeit zu stellen. Fast 80 Jahre nach seiner Zerstörung ist der Alte Jüdische Friedhof nun wiederhergerichtet und in die Obhut der jüdischen Gemeinde übergeben“, sagte Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas. Michael Fürst, Vorsitzender des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen, erklärte: „In unserem Glauben gibt es das Ewigkeitsrecht, also das Recht der Toten, unangetastet in ihrer Begräbnisstätte zu ruhen. Nun sind die alten Grenzen des Friedhofs wieder hergestellt und er ist damit für die Öffentlichkeit sichtbar.“

Das Areal am Deisterrand liegt auf einem Grundstück der Klosterforsten und wurde erstmals um 1800 von der jüdischen Gemeinde in Barsinghausen als Friedhof genutzt. In einem Vertrag mit dem Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds, vertreten durch die Klosterkammer, wurde der Synagogengemeinde Barsinghausen im Jahr 1888 das Recht zugestanden, die Fläche dauerhaft als Friedhof zu nutzen sowie einmalig zu erweitern, falls der Platz nicht mehr ausreicht. Im Mai 1907 erhielt die Synagogengemeinde die Erweiterungsfläche, allerdings wurde zwei Jahre später der 890 qm große Friedhof auf Anordnung des Kreisarztes wegen Gefährdung des Grundwassers geschlossen. Die letzte Beisetzung war im Jahr 1912. Am 10. November 1938 warfen Bürger Grabsteine um und zerstörten sie. Die Trümmer und die Umzäunung des Friedhofs wurden anschließend entfernt. Das Recht der Synagogengemeinde Barsinghausen, das Grundstück als Friedhof zu nutzen, ließ die Klosterkammer 1941 aus dem Grundbuch löschen. In den 1980er-Jahren wurden zwei Grabsteine wiederentdeckt, eine Inschrift auf einem Sockel erinnert seit 1982 an den Alten Jüdischen Friedhof. Dank der Forschungen des Historikers Dr. Peter Schulze wurden die Eigentumsverhältnisse geklärt und die Geschichte der

Presse und Kommunikation
Kristina Weidelhofer

Eichstr. 4
30161 Hannover
Telefon: (0511) 34826-205
E-Mail: kristina.weidelhofer@
klosterkammer.de
www.klosterkammer.de

5. November 2015
42/15

Begräbnisstätte rekonstruiert. Die Grenzen der Fläche sind mittlerweile wieder sichtbar. In einem neuen Nutzungsvertrag mit dem Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds, vertreten durch den Klosterkammerforstbetrieb, hat nun der Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen das Recht, den Friedhof zu erhalten und für die Öffentlichkeit kenntlich zu machen. Neue Beisetzungen sind nicht möglich.

Die Klosterkammer Hannover

Die Klosterkammer Hannover ist eine öffentliche Einrichtung, die ehemals kirchliches Vermögen verwaltet. Darüber hinaus betreut und unterstützt die Klosterkammer fünfzehn heute noch belebte evangelische Damenklöster und -stifte in Niedersachsen. Unter dem Dach der Klosterkammer befinden sich vier öffentlich-rechtliche Stiftungen. Deren Erträge verwendet die Klosterkammer für den Erhalt zahlreicher denkmalgeschützter Gebäude und Kunstobjekte, dazu gehören unter anderem 43 Kirchen und Dome. Außerdem fördert die Klosterkammer etwa 200 kirchliche, soziale und bildungsbezogene Projekte mit rund drei Millionen Euro pro Jahr.